



## Verwandte kann man sich nicht aussuchen

Heute ist ein besonderer Tag. Vor genau acht Monaten begann Putins Angriffs- und Vernichtungskrieg gegen die Ukraine.



Und heute Nachmittag akkreditiert Bundespräsident **Frank-Walter Steinmeier** den neuen ukrainischen Botschafter **Oleksij Makejew**, der **Andrij Melnyk** ablöst. Wie Makejew die Präsentation seines Amtes anlegt, müssen wir ab-

warten. Sein Vorgänger Melnyk wurde zum Medienstar, der immer wieder die Bundesregierung unter Druck setzte, selbst oft den Beleidigten gab, **Olaf Scholz** aber auch schon mal eine „beleidigte Leberwurst“ nannte. *Foto: Wikipedia*

Eines wird sich nicht ändern. Schon vor Amtsantritt sagte der 1975 in Kiew geborene Makejew, dass sein Land sehr viel mehr Waffen benötige. Makejew war im ukrainischen Außenministerium „Sonderbeauftragter für Sanktionen.“ Wir können deshalb vermutlich davon ausgehen, dass uns der neue Botschafter immer wieder daran erinnern wird, die Sanktionen gegen Russland zu verstärken.

Von der Wirksamkeit der Sanktionen gegen Russland hört man wenig, die Auswirkungen bei uns sind hingegen enorm und haben das Land in eine schwere Wirtschaftskrise gebracht. Die Milliarden schweren Entlastungspakete werden noch viele Generationen nach uns abzahlen müssen.

Skeptisch gegenüber den Sanktionen äußerte sich Sachsens Ministerpräsident **Michael Kretschmer**. „Sanktionen sind immer besser als der Einsatz von Waffen. Aber sie müssen bei dem Aggressor auch die nötige Wirkung entfalten. Uns muss klar sein, welche Auswirkungen die Sanktionen für die deutsche Wirtschaft haben. Da baut sich gerade ein Tsunami auf.“, sagte er der **BILD**-Zeitung. Außerdem spricht sich der CDU-Politiker dafür aus, wieder Gas aus Russland zu beziehen, wenn der Krieg vorbei ist. Eine Wiederinbetriebnahme von Nord Stream 1 und eine Inbetriebnahme von Nord Stream 2 ist aber eher unwahrscheinlich, abgesehen davon, dass sie durch ein Sprengstoff-Attentat beschädigt wurden. Wer dafür

verantwortlich ist, ist bislang nicht bekannt. Spekulationen gibt es reichlich. Natürlich steht zuerst Russland auf der Liste, wobei die Frage erlaubt sein muss, warum die ihre eigene Leitung zerstören würden. Als Täter wird auch die Ukraine genannt. Diese hat im Augenblick andere Sorgen. Immer gern genannt werden auch die USA, die das größte Interesse daran haben dürften, dass durch diese Leitungen niemals wieder Gas fließt.

Kretschmer hat sich für ein „*Einfrieren des Krieges*“ ausgesprochen und setzt vor allem auf diplomatische Lösungen. Der Ruf danach wird immer lauter. Einen „*Diktatfrieden*“ darf es nicht geben, sagte schon vor längerer Zeit **Olaf Scholz**. Welche Form von Frieden es auch geben wird, die Ukraine braucht Garantien. Eine Garantie-Urkunde mit der Unterschrift Putins dürfte nicht viel wert sein.

Russland wird die besetzten Gebiete einschließlich der Krim nicht wieder hergeben. Und die Ukraine wird darauf nicht verzichten. Wenn Putin den Krieg irgendwann beendet, muss er Trophäen vorzeigen können. Beide Ziele lassen sich nicht zusammenbringen, sie blockieren sich gegenseitig. Putin hat die Möglichkeit, weiterhin die Ukraine kaputt zu bomben, bis die gesamte Infrastruktur zerstört ist. Und dann? Die Ukraine wird sich freiwillig nicht ergeben und schon gar nicht Satellitenstaat von Russland werden wollen wie Belarus.

Wie auch immer, nach acht Monaten Krieg muss irgendetwas geschehen. Vorsorglich sprechen sich schon **Olaf Scholz** und **Ursula von der Leyen** für einen „*Marshallplan*“ zum Wiederaufbau der Ukraine aus. Vorerst geht aber auf der einen Seite das Zerstören weiter und erobert die Ukraine auf der anderen Seite Gebiete zurück. Das ist äußerst verwirrend.

**Michael Kretschmer** steht mit seinen Ansichten nicht allein da. Sie sind in Ostdeutschland weit verbreitet und kompatibel mit dem, was die AfD propagiert. Die AfD ist nach den aktuellen Umfragen in Brandenburg (25%), Sachsen (28%) und Thüringen (26%) stärkste Kraft, in Mecklenburg-Vorpommern (24%) und Sachsen-Anhalt (20%) zweitstärkste Partei. Zeit also darauf zu schauen, warum die Ostdeutschen einen anderen Blick auf Russland haben.

Die ARD veranstaltet heute einen Themenabend:

### **Russland, Putin und wir Ostdeutsche**

Los geht es um 20:15 Uhr. „*Putins Angriffskrieg hat das deutsch-russische Verhältnis fundamental verändert. Dies ist vor allem für die Menschen, die in der DDR aufgewachsen sind, ein besonderes Thema. Denn was für viele im Westen die USA waren, war*



für viele im Osten die Sowjetunion: „der große Bruder“. Meine Ostverwandten haben mir immer wieder erklärt, warum man die Sowjets nicht Freunde, sondern Brüder nennen musste, weil man sich Verwandte nicht aussuchen kann.

„In ‚Russland, Putin und wir Ostdeutsche‘ unternimmt die ARD-Journalistin und Moderatorin **Jessy Wellmer** eine sehr persönliche Reise durch den Osten Deutschlands. 1979 geboren im mecklenburgischen Güstrow, hat der russische Angriffskrieg auch in ihrer Familie für intensive Diskussionen gesorgt, die letztlich der Auslöser für diesen Film waren. Wie ticken die Ostdeutschen in Sachen Russland? Warum gibt es hier häufig eine größere Nähe gegenüber Russland? Und was sagt das über Gräben aus, die in der deutschen Bevölkerung auch mehr als 30 Jahre nach dem Mauerfall immer noch existieren?“

Wellmer besuchte ihre Familie und Freunde in Güstrow, sprach mit einem ehemaligen NVA-Offizier, dem Ostbeauftragten der Bundesregierung **Carsten Schneider** und den bei diesem Thema unvermeidlichen **Gregor Gysi**. „Insgesamt liefert der Film von **Jessy Wellmer** und **Falko Korth** eine spannende Auseinandersetzung mit dem Russlandbild der Ostdeutschen, die medial bisher so noch nicht stattgefunden hat. Teil des Films ist auch eine eigens für die Dokumentation in Auftrag gegebene Infratest-dimap-Umfrage zum Russland-Bild in Ost- und Westdeutschland.“, heißt es in einer Pressemitteilung der ARD. **Der Film ist bereits jetzt in der ARD-Mediathek zu sehen.**

Um 21:00 Uhr geht's weiter bei „Hart aber Fair.“ „Eine Frage der Herkunft: Warum sehen Ost- und Westdeutsche Russlands Krieg so anders?“ „Putins Krieg gegen die Ukraine macht Menschen in West und Ost erneut klar: Sie ticken in vielen Fragen unterschiedlich. Woher kommt im Osten die Nachsicht mit Russland? Leidet die Wirtschaft dort stärker unter Energiekrise und Sanktionen?“

Die Gäste bei **Frank Plasberg**:

**Henry Maske** (ehem. Boxweltmeister; heute als Geschäftsführer für ein Sporttechnologie-Unternehmen tätig)

**Ralf Fücks** (Publizist; Leiter der Denkfabrik „Zentrum Liberale Moderne“; seit 1982 Mitglied der Grünen)

**Jessy Wellmer** (Journalistin und Moderatorin; Autorin der ARD-Reportage "Russland, Putin und wir Ostdeutsche")

**Antje Hermenau** (Politikberaterin; Buchautorin „Ansichten aus der Mitte Europas: Wie Sachsen die Welt sehen“)

**Stefan Creuzberger** (Historiker; Professor für Zeitgeschichte an der Universität Rostock; Buchautor „Das deutsch-russische Jahrhundert“)

Darüber hinaus zeigt **Das Erste** am selben Abend um 22:50 Uhr die Doku „Deutsche und Russen – Frieden und Krieg“ (rbb) von **Artem Demenok**. Der Film schildert die Geschichte der deutsch-russischen Beziehungen seit dem Zusammenbruch der Sowjetunion 1991 und sucht nach Antworten darauf, warum Putins fatale Ambitionen so lange unterschätzt wurden. Diese Dokumentation ist erst nach Ausstrahlung in der Mediathek verfügbar.

Bei „Hart aber fair“ können sich die Zuschauer einbringen, auch während der Sendung per Telefon, Fax, Facebook und Twitter und schon jetzt über die aktuelle Internet-Seite ([www.hart-aber-fair.de](http://www.hart-aber-fair.de)) ihre Meinung und Fragen an die Redaktion übermitteln.

Nach dem Themenabend werden wir vielleicht einen Teil der Ostdeutschen besser verstehen, denn **die** Ostdeutschen gibt es natürlich nicht. Obwohl es ohne die USA keine Wiedervereinigung gegeben hätte, sind viele Ostdeutsche den Amerikanern gegenüber sehr skeptisch bis hin zu dem Vorwurf, dass es ohne die USA erst gar nicht zum Angriffskrieg gegen die Ukraine gekommen wäre.

In Jessy Wellmers Film gehen die Meinungen zwischen Ost und West in Punkto Sanktionen auseinander. Die Sanktionen gehen im Osten 35% zu weit, 25% finden sie angemessen und 25% nicht weit genug. Im Westen sind es 21%, die finden, dass die Sanktionen zu weit gingen, 32% halten sie für angemessen und 38% gehen sie nicht weit genug. Angesichts der gefühlten Wirksamkeit der Sanktionen ist das ein erstaunliches Ergebnis.

Näheres zu den Wirkungen der Sanktionen unter:

<https://www.consilium.europa.eu/de/infograp-hics/impact-sanctions-russian-economy/>

Die Einfuhren gingen in Russland um 32,5% zurück, die Ausfuhren um 30,9%. Bei den Einfuhren sind die iranischen Drohnen, die auf die Ukraine niederprasseln, vermutlich nicht berücksichtigt. 22% beträgt die Inflationsrate in Russland, wobei es sich um einen geschätzten Wert handelt. Die Inflationsrate ist in Deutschland von 5,1% zu Beginn des Krieges auf jetzt 10% gestiegen. Auf ein Weihnachtswunder werden wir nicht hoffen dürfen.

**Ed Koch**